

Heed, das, oder die Hede, st. Berg, Ab-
 werg. Was bey dem Schwingen abgeht, das
 heist Kopsheed (halb aus dem Ehestn.) aber was
 auf der groben Hechel zuerst abfällt, das nennt
 man Endenheed, weil alsdann die beiden Enden
 des Flachses am meisten ausgehechelt werden. —
 Davon stammt das Beywort hedig oder hedicht.
 her.

heel oder hehl (eigentlich heil) st. ganz, z. B.
 ein heeles Brod d. i. ein unangeschnittenes; das
 Glas ist heel d. i. nicht zerbrochen.

Heermeister, der, sagen einige unrichtig st.
 Ordensmeister oder Herrmeister. Eben so ver-
 hält es sich mit dem Beywort heermeisterlich.
 Auch einige deutsche Schriftsteller irren hierin.

Heidhase oder Heidhaas, der, bezeichnet
 bald einen unbeständigen oder unstäten, bald ei-
 nen ungeschickten Menschen. Sprüchw.

Heimchen, das, st. Heime, Hausgrille,
 führt Bergm. an.

heisch st. heiser, führt Bergm. an.

heiß bin ich, kan man zwar sagen; doch
 spricht man richtiger mir ist heiß. Oft hört
 man: ich habe heiß. Bergm. tadelt das erstere.

Heisterfeister, der, d. i. ein immer geschäf-
 tiger oder sich so anstellender Mensch. Spüchw.
 Daher heisterfeisterig.

heizen hört man zuweilen unrichtig st. bren-
 nen z. B. der Ofen heizet. hels